

ABSCHLUSSBERICHT A. Ö. BKH REUTTE

zum Projekt

„Implementierung der evaluierten OP-Sicherheitscheckliste digital“

Projekt-Zeitraum: Q3-2015 bis Q3-2016

Projektverantwortliche: Abteilungsleitung Anästhesie/ OPM

Projektantragsteller: Pflegedirektion a. ö. BKH Reutte

PROJEKTDESCHEIBUNG / ZUSAMMENFASSUNG:

Das Ziel des Projektes ist es, die Praktikabilität der im Bezirkskrankenhaus Reutte seit 2011 eingesetzten OP-Sicherheitscheckliste, im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie, zu evaluieren, zu analysieren und daraus ein konkretes Konzept zur Optimierung auszuarbeiten, welches im Anschluss gemeinsam mit einem interdisziplinären Projektteam in die Praxis umgesetzt wird. Anhand des wissenschaftlichen Diskurses sollte auch geprüft werden, ob die eingesetzte OP-Sicherheitscheckliste den Anforderungen der wissenschaftlichen Literatur entspricht.

Die Auswertungen zeigten, dass die im Bezirkskrankenhaus Reutte/Tirol eingesetzte OP-Sicherheitscheckliste nur bedingt zur Erhöhung der Patientensicherheit beiträgt. Auf Basis der Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit als auch aus Praxissicht konnte eindeutiges Verbesserungspotential identifiziert werden. Dieses bezieht sich insbesondere auf die fehlende Praktikabilität, unklare Zuständigkeiten und den teil-weisen Verlust von behandlungsrelevanten Informationen beim Bereichswechsel des Patienten.

AUSGANGSSITUATION

2014 wurde im Rahmen einer wissenschaftlichen Ausarbeitung die aktuell gültige Version der OP-Sicherheitscheckliste evaluiert (n = 124). Hierbei konnte unter anderen festgestellt werden, dass lediglich 76,61% der Checklisten korrekt angewandt wurden. In den anderen Fällen waren die Checklisten nur teilweise unterzeichnet, bzw. kam es innerhalb der Checkliste zu Informationsverlust oder zu Widersprüchen. In 23,29% aller Fälle kam es somit zu einer nicht korrekten Anwendung der OP-Sicherheits-Checkliste, bzw. zu ggf. Verlust von Patienten relevanten Informationen, wie z.B. Allergien.

Da die Funktion einer solchen Checkliste unbestritten ist, wurde basierend auf den Ergebnissen beschlossen, die bestehende OP-Sicherheitscheckliste grundlegend zu überarbeiten. Als besonderes Highlight ist hierbei die Entwicklung von konkreten „Checkpoints“ hervorzuheben, welche die Phasen der Bereichs- und Zuständigkeitswechsel klar definieren. Jeder Checkpoint enthält festgelegte Punkte, die an Ort und Stelle abzuarbeiten sind, um diese passieren zu können. Als Leitfaden zur Navigation dienen eigens gestaltete Plakate, die an Checkpoints angebracht sind. Weiter wird diese Checkliste von der Papierform in eine digitale Variante übernommen. Hierdurch entsteht zum einen eine Arbeitserleichterung in Bezug auf das post-OP digitalisieren von Papierdokumenten (Scannen), als auch eine zusätzliche Sicherheitsschranke. Parallel hierzu entsteht als Ausfallkonzept eine auf Papier basierte Checkliste.

PROJEKTABLAUF

- Evaluierung der OP-Sicherheits-Checkliste
- Auswertung der Ergebnisse
- Neugestaltung der OP-Sicherheits-Checkliste (EDV und Papier)
- Erstellung von Plakaten und Schildern für die Checkpoints
- Erstellung eines SOP für die OP- Sicherheits-Checkliste
- Freigabe durch KoFü
- Fortbildung Schulung der MA (Ärzte und Pflege)
- Implementierung der OP-Sicherheits-Checkliste
- Erstellung eines Ausfallkonzeptes auf Papierbasis mit SOP
- Ggf. Erstellung eines Schulungsvideos

PROJEKTZIELE

- Erhöhung der Anwendungspraktikabilität durch die Einführung von konkreten Checkpoints, welche durch, an der Wand angebrachte, visuell hervorgehobene viereckige Schilder realisiert sind. Für jeden Checkpoint wurde ein eigenes Icon entworfen, um den jeweiligen Prozessschritt plakativ darzustellen.
- Entwicklung von anschaulichen Plakaten, die bei den Checkpoints aufgehängt sind und als Unterstützung für eine gemeinsame, zielorientierte Abarbeitung der Checkliste dienen. Die Plakatinhalte sind hierbei systematisch abzuarbeiten und auf der Checkliste zu dokumentieren.
- Neugestaltung und Digitalisierung der Checkliste durch Reduzierung der Fragenanzahl auf ein überschaubares Ausmaß und Ausräumung der Widersprüche innerhalb der verschiedenen Checklistenphasen.
- Erstellung von praktikablen Schulungsunterlagen (Leitfaden, usw.)
- Schaffung eines allgemeinen Verständnisses zur Checklistenanwendung, durch die Durchführung von regelmäßigen Schulungen, bei welchen auch mittels schulungsspezifischer Fragebögen überprüft wird (Wirksamkeitsprüfung), inwieweit das Gelernte in der Praxis anwendbar ist.
- Erhöhung der Patientensicherheit
- Ausfallkonzept (EDV-Ausfall) auf Papierbasis:
- Entwicklung eines neuartigen, optisch ansprechenden und übersichtlichen Checklistenlayouts. Auf der Vorderseite werden hierbei die abzuarbeitenden Fragen, die in die jeweiligen Checkpoints unterteilt sind, dargestellt. Auf der Rückseite hingegen, wurde der gesamte Prozess, angefangen bei der Vorbereitung des Patienten auf der Station, bis hin zur Beendigung der Operation visualisiert. Auch werden hier die Zuständigkeiten geregelt.

Ehenbichl, 15.11.2024

DGKP Claudius Wurm, MSc., MSc.
Abteilungsleitung Anästhesie/ OPM

Mag^a. Michaela Traub, BScN
Pflegedirektorin